Verwaltung der Staatlichen
Schlösser und Gärten

HESSEN

Schloss und Schlossgarten Weilburg

Spaziergänge durch Schlösser und Gärten
Kulturerbe Hessen

Hoch über der Lahn, da thront ein Schloss…

Eindrucksvoll auf einem Bergsporn hoch über der Lahn erbaut, gehört Schloss Weilburg zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern Hessens.
Die seit dem Mittelalter in mehreren Bauabschnitten errichtete Anlage gilt als typisches Beispiel einer Residenz deutscher Duodezfürsten, deren Geschichte bis ins 19. Jahrhundert reicht.
Als Wohn- und Regierungssitz der Grafen und späteren Fürsten zu Nassau verbinden sich in Schloss Weilburg drei bedeutende Bau- und Ausstattungsphasen miteinander, die beim Rundgang durch die Schauräume zu besichtigen sind.

Die Anlage erstreckt sich über verschiedene Plateaus, die durch Stützmauern getrennt kleinteilige Terrassen bilden

Stück für Stück gewachsen: Schloss Weilburg

Im Jahr 1533 begann Graf Philipp III. mit dem Ausbau der Burg zum vierflügeligen Renaissanceschloss, das 1573 vollendet wurde und alle wichtigen Residenzfunktionen erfüllte.
Renaissancemalereien und Rippengewölbe zeugen von dieser Zeit.

Zeitreise in die höfische Welt

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts ließ Graf Johann Ernst das Schloss durch den Baumeister Julius Ludwig Rothweil zu einer stattlichen barocken Residenz ausbauen. Diese Erweiterungen mit Nebengebäuden und Gartenanlagen prägen bis heute das Erscheinungsbild der Gesamtanlage. Unter den herrschaftlichen Wohn- und Repräsentationsräumen bilden vor allem das Kurfürstliche Gemach und das Chinesische Kabinett sehenswerte Beispiele barocker Prachtentfaltung.

Das Chinesische Kabinett verband als ehemaliges Kabinett der Fürstin einst die Gemächer Graf Johann Ernsts und seiner Gemahlin Maria Polyxenia

Das Kurfürstliche Gemach diente als Prunkschlafzimmer vorrangig repräsentativen Zwecken. Kostbares Mobiliar und wandfeste Dekorationen bilden eine wirkungsvolle Einheit

In seiner kurzen Regierungszeit zwischen 1801 und 1816 ließ Fürst Friedrich Wilhelm die Ausstattung der fürstlichen Wohnräume im Stil des zeitgenössischen Empire modernisieren.

Besonders deutlich zeigt sich die veränderte Wohnkultur des 19. Jahrhunderts in der strengen Formensprache vieler Einrichtungsgegenstände, wie etwa an den mächtigen Greifenköpfen des Bettes im Gelben Schlafzimmer. Zeittypisch sind die sowohl im Pariser Zimmer als auch im Salon der Herzogin erhaltenen Bildtapeten.

Pariser Zimmer mit handgedruckter Landschaftstapete (19. Jahrhundert)

Detail der Landschaftstapete aus dem Pariser Zimmer

Die höfische Prachtentfaltung beschränkt sich in Weilburg nicht nur auf das Schlossgebäude mit seinen Repräsentationsräumen, sondern schließt die Gartenanlagen, Nebengebäude und das städtische Umfeld mit ein.

Die aufwändig ausgestattete Obere Orangerie, die das Schloss mit der Hof- und Stadtkirche verbindet, vermittelt mit ihren großen Fenstertüren zwischen dem künstlerisch gestalteten Innen- und Außenraum. Nutzte man die Untere Orangerie in erster Linie zur Überwinterung der Zitrus- und Orangeriegewächse während der kalten Jahreszeit, so diente die 1703-05 errichtete und mit gemalten Tapeten prächtig ausgestattete Obere Orangerie vorrangig für Feste und Lustbarkeiten des Hofes.

Die Obere Orangerie vereinigt Pflanzenhaus und Festsaal. Die gläsernen Flügeltüren und die Tapete mit gemalten Fliesen von Chr. Seekatz beherrschen den Raumeindruck

Helfen Sie mit, die Schönheit der Anlage aufrechtzuerhalten. Werden Sie Mitglied im Freundeskreis des Schlosses und Schlossgartens Weilburg!

Gartenlust

Die im Barock üblichen symmetrischen Parterres schmücken mit ihren Rasen- und Kiesflächen, Buchsbaumhecken und blühenden Beetstreifen die auf verschiedenen Plateaus liegenden Gartenräume.
Einen Ausgleich hierzu bildet der im Raster gepflanzte, wie ein Baukörper anmutende Lindensaal.

Mächtige Blutbuchen innerhalb des Parterres vor der Oberen Orangerie berichten von der landschaftlichen Gestaltung der oberen Terrasse im 19. Jahrhundert

Auf der unteren Terrasse laden farbenfrohe Sommerblumen zum Verweilen ein

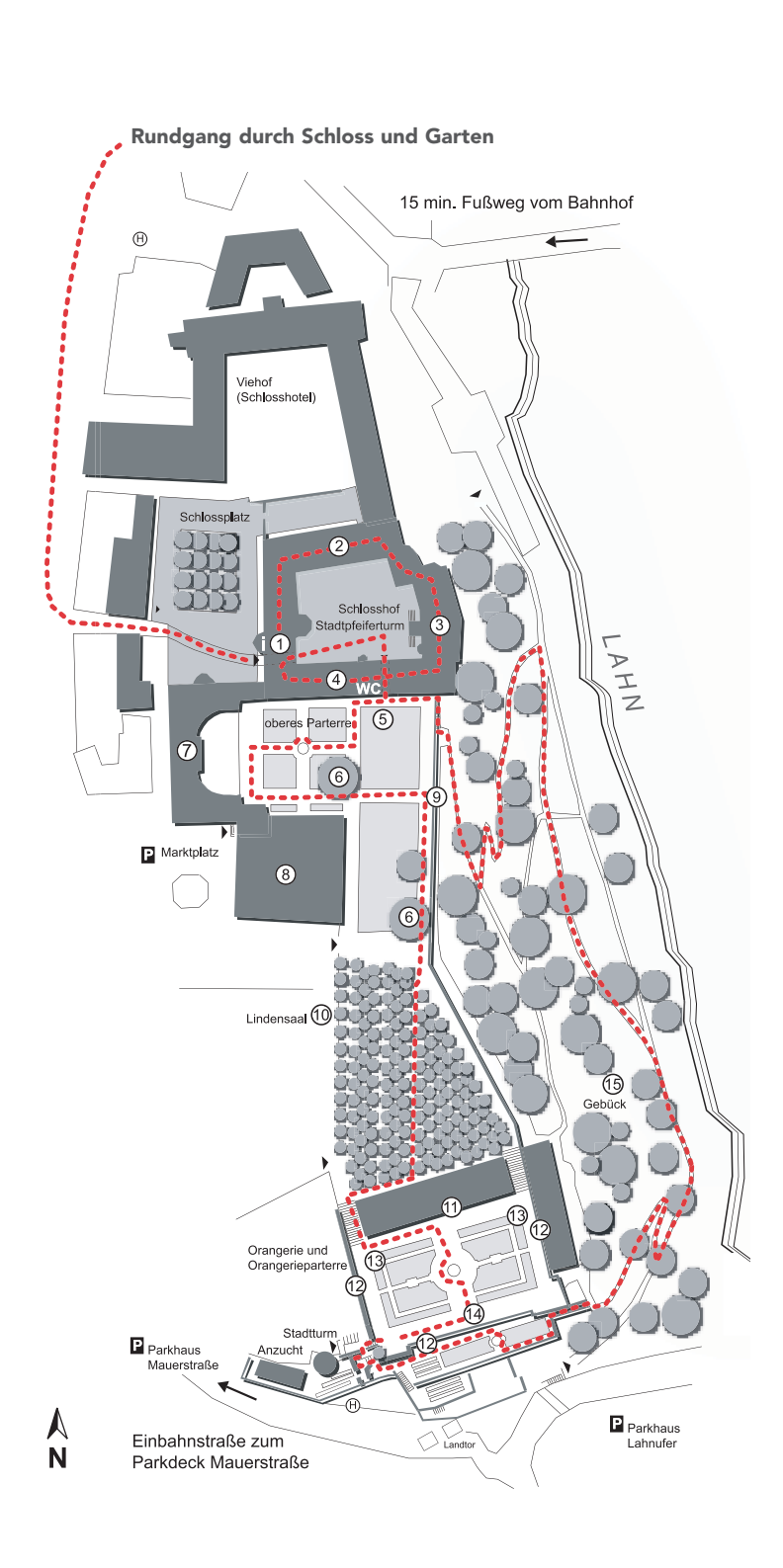
Ein Spaziergang durch das Gebück hinunter zur Lahn bietet einen reizvollen Kontrast zur formalen Terrassenanlage. Das heutige Waldstück am Steilhang war ehemals eine mehrreihige Pflanzung ineinander verflochtener Hainbuchen, die vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert als unüberwindbare natürliche Wehrmauer und Grenzmarkierung diente.

Der jahreszeitliche Wandel der Pflanzen formt die Gestaltung eines Gartens immer wieder neu. Gerade ein historischer Garten braucht besonders regelmäßige und fachkundige Pflege, um das ganze Jahr über attraktiv zu sein.

Zu den gärtnerischen Aufgaben unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehören nicht nur die Vermehrung, Anzucht, Pflanzung und Pflege der historischen Parterres und der Wegflächen. Zitruspflanzen und Obstspaliere sind zu erziehen und die Kronen der Bäume im Lindensaal in ihre barocke Form zu bringen

Spaziergang durch Schloss und Garten (inkl. Schlossführung 2 Stunden)

1) **Westflügel**, 1540-45 errichtet, **Information, Kasse, Museumsshop,** Beginn der Schlossführungen.
2) **Nordflügel**, 1570-72 von Ludwig Kempf für Graf Albrecht errichtet, Umbauten im 17. und 18. Jahrhundert.
3) **Ostflügel**, mittelalterlich, 1533/34-1539 von Nikolaus Schickedanz und Steinmetz Eberhard Weidemann unter Graf Philipp III. ausgebaut.
4) **Südflügel**, 1540-45 von Balthasar Wolff unter Graf Philipp III. errichtet, bis 1700 erweitert.
5) **Parterre** vor der Oberen Orangerie, im Barock geometrisch angelegt, im 19. Jahrhundert verlandschaftlicht, 1936-39 durch Georg Potente rebarockisiert. Die Figurengruppe des Brunnen stellt den Kampf zwischen Herakles und Antaios dar. Die vier umgebenden Plastiken symbolisieren die vier Elemente.
6) **Blutbuchen** aus der landschaftlichen Phase des 19. Jahrhunderts.
7) **Obere Orangerie**, 1703-05 von Julius Ludwig Rothweil als Überwinterungshaus für Kübelpflanzen und Festsaal errichtet; im Mittelpavillon Stuckaturen von Carlo M. Pozzi. Die Flügelbauten wurden 1737-39 und um 1790 umgebaut und mit gemalten Tapeten versehen.
8) **Schlosskirche** und Rathaus, 1703-13, im Rahmen der Umbaumaßnahmen durch Rothweil an Stelle einer gotischen Kirche errichtet. Sie gilt als der bedeutendste protestantische Kirchenbau des Barock in Hessen.
9) Gusseiserne **Balustrade** mit Marmorpostamenten von 1706. Auf den Postamenten stehen 43 von ursprünglich 60 Deckelvasen nach Versailler Vorbild, 1709 von Carl Rüden von Cröffel geschaffen.
10) **Lindensaal**, 1758-59 als Verbindung zwischen Ober- und Untergarten in Quincunx-Pflanzung angelegt.
11) **Untere Orangerie**, 1711-13 von Julius Ludwig Rothweil nach dem Vorbild der Versailler Orangerie zur Überwinterung der Kübelpflanzen errichtet. Das Flachdach ist als Terrasse begehbar und bietet einen Blick auf das darunter liegende Parterre und das Lahntal. Über die flankierenden Marmortreppen ist das 1936-39 nach Plänen Potentes rebarockisierte Orangerieparterre erreichbar.
12) **Obstspaliere**
13) **Cymbalspieler und Lurenbläser**, vergoldete Bleifiguren.
14) **Sonnenuhr**, 1694 von Balthasar Seyfert mit dem Wappen Graf Johann Ernsts geschaffen. Sie stand ursprünglich im oberen Parterre.
15) **Gebück** am Steilhang zur Lahn als natürliches Hindernis zur Abwehr von Angreifern.


Rundgang durch Schloss und Garten
15 min. Fußweg vom Bahnhof
Viehof
(Schlosshotel)
Schlossplatz
Schlosshof
Stadtpfeiferturm
WC
oberes Parterre
Marktplatz
Lindensaal
Gebück
Orangerie und
Orangerieparterre
Stadtturm
Anzucht
Parkhaus
Mauerstraße
Landtor
Parkhaus
Lahnufer
LAHN
Einbahnstraße zum
Parkdeck Mauerstraße
N

Informationen für Besucher

Der Weg nach Weilburg

mit öffentlichen Verkehrsmitteln
DB Zielbahnhof Weilburg (Fußweg 15 min.)
mit PKW oder Reisebussen
Kurzparkmöglichkeiten in der Innenstadt, Parkgaragen an der Großen Mauerstraße und am Lahnufer, für Reisebusse einzelne Stellplätze in der Innenstadt.

Das Schloss kann nur mit Führung besichtigt werden. Der Park ist ganzjährig bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Mit Führung sieht man mehr...

Schlossführung durch West-, Nord-, Ost- und Südflügel sowie Obere Orangerie (60 Minuten)
01. März bis 31. Okt., Di-So 10-17 Uhr (letzte Führung: 16 Uhr),
01. Nov. bis 28. Feb., Di-So 10-16 Uhr (letzte Führung: 15 Uhr).
Mo (außer an gesetzl. Feiertagen) sowie 24.-26. und 31.12.-01.01. geschlossen.

Gartenführungen (60 Minuten)
Mai-Sept. nach Voranmeldung (auch kurzfristig), Tel. 0 64 71 / 91 270

Weitere Führungen, Themenführungen sowie **Besteigung des Stadtpfeiferturms** ganzjährig nach Voranmeldung möglich.

Feiern wie die Fürsten

Schloss und Garten können für Feierlichkeiten gemietet werden. Erkundigen Sie sich nach unserem Vermietungsangebot:
Tel. 0 61 72 / 92 62-0

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der im Museumsshop erhältlichen Broschüre „Schloss- und Schlossgarten Weilburg/Lahn", den aktuellen Hinweisen in den Medien, unserer Homepage oder unserem Veranstaltungskalender.

Informationen zur Stadt Weilburg

Tourist-Information Weilburg, Mauerstraße 6-8,
35781 Weilburg/Lahn, Tel. 0 64 71 / 31 467,
Fax 0 64 71 / 76 75, www.weilburg.de,
tourist-info@weilburg.de

Weilburg
Perle an der Lahn

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
Schloss Weilburg
35781 Weilburg/Lahn
Tel. 0 64 71 / 91 27 0, Fax 0 64 71 / 91 27 20, www.schloesser-hessen.de,
info@schloesser-hessen.de, f.schroeder@schloesser-hessen.com

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen
Schloss, 61348 Bad Homburg, Tel. 0 61 72 / 92 62-00, Fax 0 61 72 / 92 62-190
www.schloesser-hessen.de, info@schloesser-hessen.de
Konzeption und Text: Inken Formann, Dagmar Sommer
Abbildungen: Archiv der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen
Gestaltung: Christopher Wahrenberg, Frankfurt, www.cwahrenberg.de
Druck: MediaPrint Taunusdruck GmbH, Frankfurt, www.mediaprint-f.de
Auflage: 100.000, Mai 2005